

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

29. Sitzung vom 5. Dezember 2005 • von 18.00 bis 20.30 Uhr • Casino Wohlen

Vorsitz: Claude Salathé, Präsident

Protokollführung: Betschart Daniela, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz: **Einwohnerrat**
39 Mitglieder des Einwohnerrates
Absolutes Mehr: 20
Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat
Walter Dubler, Gemeindeammann
Dieter Gerber, Vizeammann
Harold Külling, Gemeinderat
Erwin Meier, Gemeinderat
René Meier, Gemeinderat
Christian Müller, Gemeinderat
Marianne Piffaretti, Gemeinderätin

Weitere Anwesende
Peter Hartmann, Gemeindeschreiber
Werner Mäder, Bauverwalter
Peter Trost, Architekt

Entschuldigungen
Peter Lüthi

Traktandenliste

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Interpellation 10134 betr. Berufsschulhaus
3. Interpellation 10141 betr. Zivilschutzorganisation Wohlen und Umgebung (ZSO): Unklarheiten in bezug auf Material und Entschädigungen
4. Postulat 10146 betr. Leistungen gegen Belastungen – mehr Nutzen aus der Neat
5. Bericht und Antrag 10140 betr. Genehmigung des Vorvertrages zum Abschluss eines Kaufvertrages zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und der Feldmann-Immobilien AG, Muri, betr. Parzelle 607, im Halte von 31.57 ar, an der Bahnhofstrasse, zu Fr. 750.00/m²
6. Bericht und Antrag 10148 betr. Bewilligung eines Zusatzkredites für die Erweiterung, Umbau und Renovation berufsbildungszentrums freiamt von Fr. 1'073'500.—und für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) von Fr. 235'000.—
7. Bericht und Antrag 10143 betr. Anpassung des Reglements zur Regelung der Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns der Gemeinde Wohlen
8. Bericht und Antrag 10147 betr. Anpassung des Reglements über die Entrichtung von Entschädigungen, Sitzungsgeldern und Spesenersatz an Behördenmitglieder, Kommissionsmitglieder und Arbeiternehmer der Gemeinde Wohlen
9. Rückschau auf die vergangene Amtsperiode

Salathé Claude, Präsident: Eröffnet die Sitzung und begrüsst die Anwesenden.

Eingänge und Mitteilungen

Salathé Claude, Präsident: Seit der letzten Sitzung wurde den Mitglieder des Einwohnerrates folgende Unterlagen zugestellt:

- Einladung zur heutigen Einwohnerratssitzung
- Bericht und Antrag 10147 betr. Anpassung des Reglements über die Entrichtung von Entschädigungen, Sitzungsgeldern und Spesenersatz an Behördenmitglieder und Arbeitnehmer der Gemeinde Wohlen
- Bericht und Antrag 10148 betr. Bewilligung eines Zusatzkredites für die Erweiterung, Umbau und Renovation berufsbildungszentrums freiamt von Fr. 1'073'500.—und für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) von Fr. 235'000.—

Auf den Tischen:

- Protokoll der Sitzung vom 17. Oktober 2005
- Eckdaten

Bekanntlich haben wir heute eine reichbepackte Traktandenliste. Ich bitte Sie deshalb, Ihre Voten möglichst kurz zu halten. Die Wahlen sind vorbei, es muss sich also niemand mehr profilieren. Danke für Ihr Verständnis.

Salathé Claude, Präsident: Sie haben die Antwort schriftlich bekommen. Möchte jemand Ergänzungen machen?

Perroud Hedy, EL & Grüne: Betr. der Antwort Nr. 1 möchten wir anfügen, dass man Sonnenenergie gewinnen könnte. Man könnte die Dächer vom bbz der ibw zur Verfügung stellen damit Solarzellen eingebaut werden können. Ausserdem ist es schade, dass keine Holzschnitzelheizung eingebaut wird. Man hat damit etwas verpasst in Wohlen.

Die meisten unserer Gruppe waren an der Orientierung im bbz anwesend und wir sind zufrieden mit den Antworten.

Keine Diskussion.

Salathé Claude, Präsident: Die Antwort auf die Interpellation haben Sie vom Gemeinderat schriftlich erhalten. Ist der Interpellant mit der Antwort befriedigt oder nicht befriedigt?

Lanz Christian, Interpellant: Aufgrund der spärlichen Antworten beantragen wir die Diskussion.

Abstimmung

Die Diskussion wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Widmer Reto, Postulant: Wie es dazu kam: Mein Werdegang Fahrplankommission, nach Wiedereintritt Gespräch mit Fredy Zobrist, Präsident Fahrplankommission und im Leitungsstab der BDWM Transport AG. Dieses Gespräch hat sofort aufgezeigt, dass jetzt der ideale Zeitpunkt vorliegt, um aus dem Freiamt gewisse Unzufriedenheitsrufe und Forderungen Richtung Aarau und Bern auszusenden.

Begehren fand sofort breit Anklang, nicht nur bei anderen Politikerkolleginnen und -kollegen und bei apolitischen Benutzern der SBB, sondern auf Anhieb auch in Lenzburg, in Aarau, in Muri, ja sogar in Basel und in Arth-Goldau.

Dem Begehren zugrunde liegen v.a. drei Hauptgründe:

- Freiämter **Bahnlinie** bildet rein von ihrer Lage her die schnellste, direkteste und bestausgebauteste Zufahrt aus dem Raum Nordwestschweiz Richtung Gotthard, Tessin und Italien. Gewisse Personen fügen sogar noch an, es sei auch die schönste Zufahrt – das wollen wir doch nicht unerwähnt lassen. Es ist doch politisch nicht korrekt, die eklatanten Vorzüge dieser Linie nur den Gütern zukommen zu lassen und den Menschen nicht – insbesondere dann, wenn in den Ballungszentren der Linie entlang immer mehr Menschen das Bedürfnis nach schnellen Verbindungen haben.
- Wohlen, meine Damen und Herren, ist schweizweit eine der grössten Gemeinden, welche nicht an ein Schnellzugs- oder Nahverkehrs-Netz angebunden ist. Wer hier im Saal eine grössere Gemeinde kennt, darf sich gerne melden. Ich kann mir folgende Frage nicht verkneifen: Was unterscheidet Courtelary, Heerbrugg oder Courgenay von Wohlen? Richtig: Sie alle haben unter 5000 Einwohner, sind keine Knotenpunkte, werden aber von den SBB mindestens stündlich mit einem interkantonalen Schnellzug bedient, in beide Richtungen versteht sich. All diese Orte liegen nicht etwa an doppelspurigen Hauptlinien, sondern an einspurigen Nebenlinien, allesamt von der SBB, notabene. Die Frage, ob jemand diese Orte auf einer Schweizerkarte zeigen könnte, wäre in der Tat völlig deplaziert. Das Dörfchen Maienfeld gehörte auch in diesen Reigen, dieses kennt man wenigstens von den Heidi-Geschichten.
- Ich möchte mich aber kurz fassen: Was die SBB mit Wohlen machen, geht in die Richtung, wie wenn die Migros in der Stadt Luzern nur mit einem Marronistand präsent wäre.
- Der dritte und für mich nicht unwesentlichste Punkt ist derjenige der Gerechtigkeit und der Fairness: Warum erhalten viele Leute, die am Sonntag arbeiten müssen, eine Entschädigung dafür? Weil es ein Ausgleich für die Belastung und die Unannehmlichkeiten darstellt, welche die Sonntagsarbeit mit sich bringt. Warum haben Piloten einen immer noch anständigen Lohn? Weil sie damit unter anderem entschädigt werden für ihre unregelmässigen Arbeitszeiten, welche das Privatleben massiv erschweren. Warum sind die Landpreise entlang von Autobahnen und die Steuerfüsse rund um Flughäfen tief? Weil dies für den Käufer oder die Bewohnerin eine Entschädigung für die Belastungen darstellen, welche diese Personen zu tragen haben.
- Kaum eine andere Bahnlinie wie diejenige durchs **Freiamt** wird rund um die Uhr, durchschnittlich im 5-Minuten-Takt, von lärmigen Güterzügen durchfahren, also auch am Morgen um 4 Uhr. Warum bleiben von Seiten der SBB jegliche Entschädigungen für diese Belastungen aus? Warum ist gerade das Freiamt der landesweite Verlierer Nummer 1 vom Konzept Bahn 2000? Dieses Konzept ist übrigens ausserhalb des Freiamtes am 14. Dezember 2004 realisiert worden.
- Mit dem vorliegenden Begehren, welches wir nach intensiven Vorbesprechungen genau in der vorliegenden Form, also ohne inhaltliche Abänderungen, realisiert wünschen, können diverse Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden.

Für alle die sich um die technische Realisierbarkeit oder um die Kosten Sorgen machen: Zückerchen sind in beiden Fällen vorhanden! Es geht im nächsten Schritt nun vor allem darum, den Kanton noch restlos zu überzeugen und klar verlautbaren zu lassen, dass wir diesen Zug wollen! Es gibt wohl selten eine Vorlage, in der Wirtschaftsförderung und Ökologie, sprich die politisch rechte wie linke Seite derart gut zur unheiligen Allianz geführt werden können, wie mit dem vorliegenden Begehren. Es muss meiner Meinung nach Inhalt einer wirtschaftlichen, standortfördernden wie ökologischen Politik sein!

Liebe Freiämterinnen und Freiämter, liebe Wohlerinnen und Wohler, ich bitte sie eindringlich, diesem Begehren zuzustimmen, dafür einzustehen und die verkehrstechnische Outback-Stadt Wohlen ans Schweizer Fernverkehrsnetz anzuschliessen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Vorbemerkung: Verschiedentlich haben die Regionalplanungsverbände Unteres Bünzthal, Oberes Freiamt sowie Mutschellen und Umgebung in den vergangenen Jahren zu Fragen des öffentlichen Verkehrs Stellung genommen. Auch wurde das Anliegen von verbesserter Verbindungen für das Freiamt von den Replas beim Kanton wiederholt deponiert. Wir tun dies gemeinsam und koordiniert. Anfangs Oktober 2005 schrieb die Abteilung Verkehr des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt dem Regionalplanungsverband Oberes Freiamt u.a. folgendes: „*Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt startet gemeinsam mit den SBB Abklärungen zur OeV-Angebotsentwicklung auf der Bahnlinie (Aarau)-Lenzburg-Rotkreuz-Zug.*“ Dabei werden auch die Region und die Gemeinden in den nächsten Monaten in die Planung einbezogen.

Der Vorstoss von Erstunterzeichner Reto Widmer wird begrüsst. Reto Widmer ist Mitglied der gemeinsamen Arbeitsgruppe vorgenannter drei Replas, welche sich mit dem öffentlichen Verkehr und insbesondere mit den Zugverbindungen und Fahrplänen im Detail auseinandersetzt. Mit der Ueberweisung dieses Postulates setzt der Einwohnerrat heute auch ein Zeichen: Wohlen und das Freiamt müssen in Sache besserer Anschlüsse unbedingt gestärkt werden!

Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

An dieser Stelle danke ich Reto Widmer für seine umfangreichen Vorabklärungen. Es gibt Vorstösse und Vorstösse. Dies ist einer derjenigen, welcher, wenn es gelingt ihn umzusetzen, Wohlen und das Freiamt weiterbringen wird.

Bericht und Antrag 10140 betr. Genehmigung des Vorvertrages zum Abschluss eines Kaufvertrages zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und der Feldmann-Immobilien AG, Muri, betr. Parzelle 607, im Halte von 31.57 ar, an der Bahnhofstrasse, zu Fr. 750.00/m²

Zulauf Ruedi, GPK-Sprecher: Die GPK hat das Geschäft an ihrer Sitzung vom 24.11.2005 diskutiert. Die Vorlage ist ausführlich und detailliert, so dass ich auf eine eingehende Vorstellung verzichte.

Zum Geschäft

Die **Feldmann-Immobilien AG** erkundigt sich bei der Bauverwaltung nach der Möglichkeit, das Merkurareals zu kaufen. Der Gemeinderat empfahl dagegen, das Areal beim Bahnhof zu prüfen, welches, nach dem Scheitern der Saalbau-Pläne, für den Gemeinderat ohne strategischen Nutzen ist. Das Merkur-Areal hingegen wird als strategische Landreserve betrachtet, zusammen mit dem Isler-Areal. Die Feldmann-Immobilien AG fand das Areal am Bahnhof offensichtlich als für ihre Pläne geeignet und offeriert der Gemeinde einen Kaufpreis von Fr. 750.00/m², was genau dem Preis entspricht, den die Gemeinde beim Kauf selber bezahlt hatte.

Diskussion in der GPK

Bezüglich der vorgesehenen Überbauung wird eine gemischte Nutzung mit Büros und Verkauf, vorwiegend aber Wohnen vorgesehen. Die Feldmann-Immobilien AG diesbezüglich bereits eine Vorstudie erstellen lassen, welche, wie der Gemeinderat mitteilte, Fr. 50'000.00 gekostet hätte. Wie im Antrag und im Vorvertrag zu lesen ist, wird bezüglich der konkreten Ausgestaltung eine Studie vorgesehen, in deren Juri die Gemeinde mit zwei Mitgliedern Einsitz hätte. Die Einflussmöglichkeiten sind somit gewahrt und wohl grösser, als dies bei einem privaten Bauvorhaben normalerweise der Fall ist. Einen weiteren möglichen strategischen Nutzen des Landes für die Gemeinde schliesst der Gemeinderat aus.

Die Verpflichtung der Käuferin, eine Tiefgarage mit 50-100 öffentlich zugänglichen Parkplätzen zu erstellen, steht im Zusammenhang mit dem Projekt der durchgehenden Aargauerstrasse. Dieser würden die Parkplätze beim Güterschuppen der SBB zum Opfer fallen; es wäre auf diese Weise ein Ersatz vorgesehen. Der Landverkauf hat darüber hinaus aber nichts mit der durchgehenden Aargauerstrasse zu tun; dieses Projekt, sollte es denn damals verwirklicht werden, dürfte noch einige Diskussionen auslösen. Die vorgesehene Anzahl der unterirdischen Parkplätze entspricht ungefähr der heutigen Nutzung. Der Eigentümer des Feldschlösschens möchte dieses an die Feldmann-Immobilien AG verkaufen; es bestehen allerdings hinsichtlich des Preises Differenzen. Die Käuferin wurde auch auf die Tatsache hingewiesen, dass die Einsprachebereitschaft in der Nachbarschaft ausgeprägt ist, liess sich davon aber offensichtlich nicht beeindrucken.

Einschätzung des Geschäftes durch die GPK

Der Gemeinderat hat einmal mehr seine Fähigkeit bewiesen, günstige Gelegenheiten zu erkennen und zu ergreifen. Mit den Bedingungen, wie sie im Vorvertrag ausgehandelt worden sind, ist die Gemeinde in einer starken Position und wird jederzeit in der Lage sein, ihre Interessen bezüglich einer Überbauung des Areals beim Bahnhof bestmöglich wahrzunehmen.

Die GPK empfiehlt Ihnen einstimmig, dem gemeinderätlichen Antrag zuzustimmen.

Meier René, Gemeinderat: Ich habe zur Zeit keine weiteren Anmerkungen zu machen.

Lanz Christian, FDP: Ein Stück Land welches seit Jahren mehr oder weniger Brach liegt und zum heutigen Zeitpunkt ohne Verlust wieder veräussert werden kann, dem soll nichts im Wege stehen.

Auf Grund der Landreserven im Zentrum, sprich Merkurareal und Islerareal ist es sicher sinnvoll dieses Grundstück beim Bahnhof zu verkaufen - in der Hoffnung, dass ein gutes Projekt erstellt wird und somit das Gebiet Bahnhof/Bahnhofstrasse aufgewertet wird.

Wir möchten es aber nicht unterlassen, den Gemeinderat zu bitten, dass dem Punkt 5 im Vorvertragsvertrag nachlebt wird, wo die Käuferin der Gemeinde das Recht zubilligt, in der Jury zwei stimmberechtigte Vertreter zu delegieren. Wir hoffen, dass der Gemeinderat zwei Persönlichkeiten bestimmt, welche vom Baufach sind und ein grosses Fachwissen ausweisen in Bezug auf Bau und nicht glauben ein alltägliches Wissen eines Gemeinderates genüge dazu. Die Fraktion FDP kann diesem Geschäft mit unserem Wunsch in Bezug auf Fachpersonen zustimmen

Perroud Arsène, SP: Ich möchte Ihnen unsere Freude ausdrücken. Für uns sind dies schöne Aussichten. Die SP stimmt der Vorlage zu.

Fontana Peter, CVP-CSP: Unsere Fraktion ist sehr erfreut über die positive Entwicklung des damals reservierten Landes zur Errichtung des neuen Saalbaus. Dieses Land wurde 1988 - also vor 17 Jahren von der PTT abgekauft. Nach Jahren von ständiger Landpreisabnahme bangte man um eine rentiertende Veräusserung dieses Fleckens

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Der Vorvertrag zum Abschluss eines Kaufvertrages zwischen der Einwohnergemeinde Wohlen und der Feldmann-Immobilien AG, Muri, betreffend Parzelle 607, im Halte von 31,57ar, an der Bahnhofstrasse, zu Fr. 750.00/m², total Fr. 2'367'750.--, sei zu genehmigen und es sei der Gemeinderat zu ermächtigen, den späteren Hauptkaufvertrag abzuschliessen.

wird einstimmig genehmigt.

Bericht und Antrag 10148 betr. Bewilligung eines Zusatzkredites für die Erweiterung, Umbau und Renovation berufsbildungszentrums freiamt von Fr. 1'073'500.—und für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) von Fr. 235'000.—

Gfeller Koni, GPK-Präsident: An der GPK-Sitzung vom 24. November 2005 wurde der Bericht und Antrag 10148 Bewilligung eines Zusatzkredites für die Erweiterung, Umbau und Renovation **Be-
rufsbildungszentrum Freiamt** von Fr. 1'073'500.00 und für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre) von Fr. 235'000.00 behandelt.

Dieser Zusatzkredit ist keinesfalls überraschend. Blenden wir doch ein paar Monate zurück.

Im Gegensatz zu anderen Gemeinden hat die Gemeinde Wohlen nicht den Mut auf eigenes Risiko in die Berufsbildung zu investieren. Erst als der Grosse Rat das Standortkonzept für die 11 Berufsschulen verabschiedet war der Weg frei. Wir waren wohl in den Starlöchern, jedoch als Grundlage lag nur eine Machbarkeitsstudie vor. Doch jetzt wurde die Zeit sehr knapp, wollte man die zu erwartenden Bundessubventionen nicht verlieren. Es glückte der Gemeinde Wohlen den Termin einzuhalten, so dass am 18. August 2003 die Eingabe zur Subventionszusicherung eingereicht werden konnte.

Es sei nochmals darauf hinzuweisen, dass allen klar war dass in dieser Zeit aus einer Kostenschätzung ein Projekt zu erstellen fast unmöglich ist. Heute wissen wir, dass der Zusatzkredit mit zusätzlichem Mehrwert in der Toleranz von +/-10% liegt. Dies zeugt einzig von einer sehr guten Arbeit, die in dieser über kurze Zeit erbracht wurde. Das bei einer Kostenüberschreitung ein Zusatzkredit mit Bericht und Antrag erfolgen muss ist ganz normal.

Während den Vorbereitungsarbeiten zum Baubeginn, der demnächst in Angriff genommen wird wurde das Projekt nochmals eingehend überprüft.

Dabei wurde erstens der KV überarbeitet. Im Weiteren wurden Verbesserungen vorgenommen. Heute können wir sagen, dass das neu ausgearbeitete Projekt bbz kosten nicht nur mehr, sondern es wird vor allem ein erheblicher Mehrwert geboten.

Was erhalten wir mehr??

Minergie

Die Baukommission hat entschieden, den Neubau in **Minergiestandard** auszuführen. Dieser Entscheid ist nur zu begrüssen, denn nur die kWh sind echt gespart, die man wirklich nicht benötigt. Dieser Entscheid der Baukommission ist aber auch zukunftsweisend, so ist die logische Folgerung, dass alle Neubauten der Gemeinde in Zukunft nur noch Minergiestandard aufweisen dürfen.

Die Diskussion war dann wie sieht es aus im Altbau. Man hat die überdacht, und kam zu folgendem Schluss. Da es Klassenzimmer sind, kann auf eine Komfortlüftung nicht verzichtet werden. Die Baulichen Massnahmen wären zu gross, und man müsste mit Mehrkosten von ca. Fr. 500'000.00 – 600'000.00 ausgehen. Jedoch werden das Dach, und Teile der Fassaden, sowie die Fenster ausgewechselt, so dass über das ganze Gebäude also alt und Neubau eine Wärmebedarfszahl erreicht wird, welche gemäss dem heutigen Energiegesetz bei Neubauten erreicht

werden muss. Das heisst die Gebäude von 54/63 und 93 haben eine enorme Verbesserung in Sachen Wärmetransmission erhalten.

Mensa

Die **Mensa** ist der Schlüssel zu den Bundessubventionen. Die damals geplante Tee-Küche wurde vom Bund nicht akzeptiert. Er gibt ganz klare Vorgaben, wie eine solche Mensa zu gestalten ist. Wollen wir das nicht eingehen, so wird die Subvention nicht nur teilweise gestrichen, sondern ganz. Die Mensa ist für 120-140 Essen ausgelegt. Die GPK hat sich gefragt wird das Angebot auch benützt?

Grundsätzlich ist die Benützung eines solchen Angebotes abhängig vom Angebot. Erfahrungszahlen von anderen Schulen zeigen deutlich, dass eine Mensa vorhanden sein muss. Viele Schüler essen jetzt schon im Schulhaus und gehen nicht auswärts.

Es liegt dann am Pächter, dass seine Mensa floriert oder eben nicht.

Aula Schrägboden

Der Schrägboden in der **Aula** ist tatsächlich durch und durch aus Beton. Um diesen Beton zu entfernen mussten zuerst statische Abklärungen getroffen werden, welche Zeit benötigen. Im Vorfeld war eben keine Zeit dafür frei.

Die Abklärungen haben ergeben, dass dieser Schrägboden normal entfernt werden kann. Dadurch ist dieser Raum nutzbar geworden und es werden zwei zusätzlich Schulzimmer erstellt (Lehratelier).

Man kann selbstverständlich diesen Schrägboden belassen, aber ihn dann in einem späteren Zeitpunkt zu entfernen ist sicher nicht weitsichtig gedacht, noch geplant.

Estrichausbau

Die Werkräume für das WBJ mussten immer bereitgestellt werden. Da sich aber die Mensa durch die Auflagen des Bundes vergrössert hat, haben die damals auf dieser Ebene geplanten Werkräume verlegt werden müssen. Man ging zuerst auf die Suche in der Umgebung, konnte aber keine finden. Durch die zusätzliche Wärmedämmung in diesem Estrich fand man die Lösung, zwei Werkräume für die WBJ neu zu erstellen.

Umgebung

Die heutigen Lehrlinge fahren Roller, und Autos. Nur noch eine kleine Minderheit fährt mit Velo. Der jetzige Velounterstand ist gänzlich ungeeignet, und muss den neuen Anforderungen angepasst werden.

Auch Niveauanpassungen am Gelände sowie Belagsarbeiten sind zusätzliche Aufwendungen, die damals nicht, oder zu wenig berücksichtigt wurden.

Die geplanten Parkplätze sind ausschliesslich für die Kundschaft des Lehrateliers. Das Lehratelier wird in die jetzige Aula verlegt, zurzeit ist es auswärts eingemietet.

Unterlagsböden

Auch im Zuge der Projektoptimierung wurden die bestehenden Klinkerböden näher betrachtet. Vor allem der Unterbau interessierte. Mittels Sondagen wurde der Unterbau untersucht, und man kam zum Schluss, dass auch hier der Mehraufwand sich lohnt, und der Nutzen langfristig ist. Wir wollen ja hier nicht nochmals einen Casinoboden.

Schadstoffsanierung

Die Probleme bieten die Fenster- und Brünneleifugen. Einige Decken sind asbestbelastend. Es bedingt aufwendige und teure Untersuchungen, um die belastenden Schadstoffe festzustellen (Fr. 20'000.00 – 30'000.00). Es sind gesetzliche Vorschriften, die eingehalten werden müssen.

Reserven

In einer Kostenschätzung waren keine Reserven enthalten.

Nach neu revidiertem KV sind nun Reserven in der Höhe von Fr. 600'000 eingerechnet. Für ein solch grosses Projekt mit grossen Umbauarbeiten sind bei noch so guter Planung Überraschungen nicht auszuschliessen.

Am Samstag den 26. November wurden wir alle zu einer Information mit Besichtigung eingeladen. Zwölf Ratsmitglieder/innen waren anwesend, Herr Trost der Firma Batimo AG hat auf eindrückliche Art und sehr kompetent uns über den Inhalt des Zusatzkredites informiert. Besten Dank dem Organisator, sowie Herrn Trost persönlich.

Die GPK hat diesem Zusatzkredit mit 6:1 Stimme gut geheissen.

Ich danke im Namen der GPK allen beteiligten für die bis anhin gut geleistete Arbeit. Freuen wir uns auf ein gutes Gelingen dieses Bauvorhaben bbz freiamt. Ich bitte Sie meine Damen und Herren ebenfalls diesen Zusatzkredit mit Ihrer Ja-Stimme zu bestätigen. Wir haben A gesagt, mit der Gewissheit dass wir mit einem Zusatzkredit konfrontiert werden. Jetzt liegt es auch an uns B zu sagen.

Meier Erwin, Gemeinderat: Vielen Dank dem GPK-Präsident. Ich habe momentan keine weiteren Bemerkungen. Es wurde alles gesagt.

Bucher Louis, CVP-CSP: Ich gebe die Meinung der Fraktion wieder:

Durch die Bewilligung des Sanierungskredites von insgesamt 13'040'000 Franken für das bbz hat das Volk und der Einwohnerrat im Jahre 2004 klar zum Ausdruck gebracht, dass ihnen der Bildungsstandort Wohlen sehr wichtig ist.

Nun liegt – wie bei der Ratsdebatte im Jahre 2004 vom Gemeinderat vorangekündigt – ein **Zusatzkredit** von 1'308'500 Franken vor. Bei Altbauten muss man doch immer mit nicht planbaren Überraschungen rechnen. Darum sind wir erstaunt, dass der Gemeinderat bei der Vorlage im Jahre 2004 keinen unvorhergesehenen Posten von ca. 10% eingebaut hat. Dies vor allem auch deshalb, weil der Gemeinderat damals aufgrund der Grobplanung mit einer Genauigkeit von +10% gerechnet hat. Ein Minus von 10% konnte er sich wohl in den kühnsten Träumen nicht

vorstellen. Mit diesen 10% Unvorhergesehenem wäre der ganze Bau heute noch im Rahmen des Kredites und wir hätten keinen Nachtragskredit auf der Traktandenliste.

Die Fraktion steht voll und ganz hinter der Aufwertung und vor allem der Beibehaltung des Bildungsstandortes Wohlen.

Dass dafür Vorleistungen von weiteren 1.3 Mio. Franken bewilligt werden müssen, stört unsere Fraktion. Aber zur Wahrung übergeordneter Gesamtinteressen und um keine falschen Signale nach Aarau auszusenden, wird die Fraktion CVP-CSP und Junge CVP einstimmig den beiden Zusatzkrediten ohne Abstriche zustimmen.

Jauslin Matthias, FDP: Die Fraktion hatte beim damaligen Verpflichtungskredit klar die Forderung platziert, dass für Projektänderungen oder Mehrkosten ein ordentlicher Zusatzkredit gestellt werden muss. Schneller als uns eigentlich lieb gewesen wäre liegt nun dieser Antrag vor uns. Wir haben von diesen Projektanpassungen Kenntnis genommen.

Was bei diesem Geschäft klar und deutlich zum Ausdruck kommt: Vorlagen, die unter Zeitdruck entstehen, wie damals der Verpflichtungskredit von rund Fr. 13 Mio. sind Hauruckübungen bei denen Kostenfolgen nicht absehbar sind. Solche Hauruckübungen gilt es in Zukunft zu vermeiden und Projekte sollte man in der Zeitachse frühzeitig planen und nicht einfach 5 vor 12 noch schnell anreisen. Das kann nicht gut gehen.

Der Einwohnerrat und der Stimmbürger haben klare Signale gesetzt und dem Hauptantrag deutlich zugestimmt. Es geht nun einzig und alleine um Projektoptimierungen. Und da darf man betreffend Notwendigkeit durchwegs geteilter Meinung sein.

Die FDP erachtet die Änderungen im Grossen und Ganzen als Verbesserung uns Mehrwert. Einzig die zusätzlichen Reserven von Fr. 600'000.00 sind für uns zu grosszügig ausgefallen. Mit dieser Reserve lädt man die Projektverantwortlichen gerade zu ein, noch weiteren Anpassungen gutzuheissen. In diesem Punkt vertrauen wir auf die enge Kostenkontrolle durch die Bauverwaltung und rechnen mit einer Kreditunterschreitung. Wir verzichten daher auf einen Kürzungsantrag.

Die Fraktion FDP unterstützt Projekte, die dem dualen Bildungssystem dienen. Möchte hier aber nochmals klar unterstreichen, dass wir erwarten, dass die Verantwortlichen proaktiv um interessante Berufsfelder fighten und so mithelfen, den Berufsschulstandort Wohlen zu sichern.

Die Fraktion FDP wird der Vorlage mit deutlichem Mehr zustimmen.

Persönliche Meinung: Es ist bedauerlich, dass die oberen Räume nicht mit dem Lift erschlossen wurde.

Furter Fabian, SP: Ich gebe Ihnen die Meinung der Fraktionsgemeinschaft SP-Eusi Lüt & Grüne-EVP bekannt. Ich möchte Ihnen ans Herz legen, diesem Nachtragskredit zuzustimmen. Einem Nachtragskredit stimmt man in der Regel nicht gerne zu. In diesem Fall wird das Projekt jedoch verbessert. Es lohnt sich. Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, dem Architekturbüro Batimo AG für die sehr gute Arbeit zu danken. Ich kann Ihnen versichern, dass wir von dieser Firma sehr gut betreut werden.

Wyss Martin, SVP: Unsere Fraktionsgemeinschaft stimmt diesem Bericht und Antrag einstimmig zu. Wir respektieren den Urnenentscheid des Volkes und auch die SVP, wie auch Dorfteil Anglikon, wollen den Bildungsplatz Wohlen stärken. Trotz einiger kritischen Hinterfragungen und Voten steht es für uns ausser Frage, diesen Projektoptimierungen und Ergänzungen Steine in die

Wege zu legen. Wir sind der Überzeugung, dass in der Ausführungsplanung seriöse Arbeit geleistet wird und goutieren das Vorgehen des Gemeinderates und des Planungsbüros, welche im frühen Stadium mit einem sauberen Nachtragskredit an den Einwohnerrat tritt. Wir sind somit optimistisch, dass keine weiteren Begehren zu neuen, wenn auch wohl zeitlich begrenzten finanziellen Belastungen führen. Der Wohnortbeitrag erhöht sich durch die Zusatzinvestitionen moderat und liegt gemäss Vergleichszahlen in vernünftigen Bahnen.

Zum Schluss honorieren wir auch die gute Leistung des einheimischen Vorprojektbüros Hegi-Koch-Kolb, welches trotz Zeitdruck einen Voranschlag bis heute im Bereich der SIA-Toleranzen erarbeitet hat.

Becker Doris, Freis Wohle: Aus der Sicht von Freis Wohle wird das zusätzlich beantragte Geld sinnvoll investiert. Auch als Mitglied der Baukommission möchte ich dies ausdrücklich betonen. Wir generieren Mehrwert, und wenn die Infrastruktur stimmt, steigt die Chance, dass wir die verschiedenen Berufsgattungen auch tatsächlich im bbz Wohlen behalten können. Denn "sicher" ist in der heutigen Zeit gar nichts mehr!

Freis Wohle bekennt sich weiterhin zum Bildungsstandort Wohlen und stimmt den beiden Zusatzkrediten zu.

Meier Erwin, Gemeinderat: Herzlichen Dank der Zustimmung, welche wir spüren. Wie kam es zu dem Gehetze? Innert Monatsfrist musste im Sommer 2003 aus dem Vorprojekt ein Projekt entstehen. Diese Effortleistung war notwendig, um den Termin für die Einholung der Bundessubventionen einhalten zu können. Mit Datum vom 19.11.2003 wurde denn auch ein Bundesbeitrag von Fr. 2'363'760 zugesichert. Am 14.06.2004 stimmte der Einwohnerrat Wohlen dem Projekt zu. Am 26.09.2004 segnete auch das Wohler Stimmvolk den Umbau und die Sanierung des bbzf ab. Als Planerteam wurde die Batimo AG, Zofingen, ausgewählt. Im Frühling dieses Jahres begann die Projektgruppe mit der Arbeit. Dabei wurde das ganze bbzf kritisch überprüft und nach guten, zweckmässigen und optimalen Lösungen gesucht, welche auch gefunden wurden. Es wurde auf Luxus verzichtet. Daran hat sich auch das bbzf gehalten.

Der Mehrwert, den diese Optimierungen schaffen, ist beträchtlich und rechtfertigt sich auch auf die Jahre hinaus in hohem Mass. Die Arbeiten sind ihren Preis wert

Der Kredit ist eine Vorfinanzierung. Es wird Auswirkungen auf die Höhe der Schulgelder haben. Die Sache lohnt sich für Wohlen. Sie lohnt sich auch für die Region, für die Berufsbildung und für die vielen jungen Leute, die ihren Weg ins Berufsleben noch vor sich haben.

Matthias Jauslin hat den Lift angesprochen. Wir haben davon abgesehen, da dieser Fr. 200'000.00 gekostet hätte. Sie haben es jedoch in der Hand, ob sie diese Fr. 200'000.00 einsetzen wollen.

Fischer Arthur, CVP-CSP: Als Vertreter der Behindertenbranche kann ich auch noch etwas dazu sagen: Mit der Installation eines Treppenliftes könnte der im Dachgeschoss liegende Werkraum einerseits behindertengerecht und andererseits auch für Materialtransporte erschlossen werden. Ich habe dies an der Begehung auch mit dem Architekten besprochen. Der Vorschlag kann im bestehenden Treppenhaus problemlos angebracht werden.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

- *Bewilligung eines Zusatzkredits von Fr. 1'073'500.-- für die Erweiterung, Umbau und Renovation berufsbildungszentrum freiamt*
- *Bewilligung eines Zusatzkredits von Fr. 235'000.-- für den Bau der Schulräume WBJ Weiterbildungsjahr Freiamt (Brückenjahre)*

wird mit 38 Ja- und 1 Nein-Stimme angenommen.

154

0.011.1

Einwohnerrat; Berichte und Anträge

Bericht und Antrag 10143 betr. Anpassung des Reglements zur Regelung der Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns der Gemeinde Wohlen

Perroud Arsène, GPK-Mitglied: Beim vorliegenden Bericht und Antrag 10143 betreffend den **Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns** geht es formelle Anpassungen des bestehenden Reglements an das neue Personalreglement. Eigentlich geht es um die Ausführungen zum §22 des Personalreglements, wo es heisst: „Der Einwohnerrat regelt das Gehalt und die Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns und der übrigen Gemeinderatsmitglieder in einem separaten Reglement.“

Die Anpassung über welche wir heute befinden, sind textliche Anpassungen. Das neue Personalreglement verfügt nicht mehr über 13 Gehaltsklassen mit 3 Stufen, sondern über Gehaltsbänder bis zum obersten Gehaltsband 8. Anhand der konkreten Zahlen hat der Gemeinderat die Einstufung im Gehaltsband vorgenommen. Die genauen Zahlen sind im Reglement unter §1 zu entnehmen.

Ansonsten geht es um Anpassungen wie die Teuerung, die gemäss neuem **Personalreglement** als Lebenshaltungskosten zu einer Erhöhung der Gehaltsbänder führt. Bestimmungen, welche NBU, Pensionskasse, Kinderzulage etc. betreffen, werden im Personalreglement geregelt. Natürlich untersteht der Gemeindeammann nicht einem Leistungslohn und einer jährlichen Qualifizierung. Seine Qualifizierung kann wieder in vier Jahren vom Volk vorgenommen werden.

Das neue Reglement ersetzt das im Jahre 2001 erlassene Reglement. Der GPK ist es wichtig, dass heute nicht der Ort und das Geschäft ist, über die Höhe des Gehalts zu diskutieren. dazu müsste eine vertiefte Diskussion stattfinden können, was uns die Funktion des Gemeindeammanns wert ist. Als Arbeitgeber, der dem öffentlich-rechtlichen Recht untersteht, kann die Gemeinde Wohlen wegen der Besitzstandswahrung, auch keinen Lohn kürzen.

Die GPK bittet den Einwohnerrat einstimmig, den Änderungen im Reglement zur Regelung der Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns der Gemeinde Wohlen zuzustimmen.

Meier Regula, FDP: Es geht hier nicht um eine Gehaltserhöhung, sondern um eine Anpassung des Besoldungsreglementes. Dies ist rein formeller Natur.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Die Änderungen des Reglements zur Regelung der Anstellungsverhältnisse des Gemeindeammanns der Gemeinde Wohlen seien zu beschliessen und auf den 1. Januar 2006 in Kraft zu setzen.

wird einstimmig genehmigt.

155

0.011.1

Einwohnerrat; Berichte und Anträge

Bericht und Antrag 10147 betr. Anpassung des Reglements über die Entschädigung von Entschädigungen, Sitzungsgeldern und Spesenersatz an Behördenmitglieder, Kommissionsmitglieder und Arbeiternehmer der Gemeinde Wohlen

Fricker Matthias, J-CVP: Wir stellen einen **Ordnungsantrag** auf **Nichteintreten!** Wir sind uns bewusst, dass vor allem die Kommissionsmitglieder nicht gut entlohnt werden. Unserer Meinung nach sollen die Entschädigungen aber so bleiben, wie sie sind.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Der Gemeinderat hat von diesem Antrag Kenntnis genommen. Ohne lange zu diskutieren, können wir uns mit dem Antrag der CVP einverstanden erklären.

Muff Sepp, SP: Das ist tatsächlich die Überraschung des Tages. Wir haben in unserem Geschäftsreglement, dass der Gemeinderat dieses Reglement alle 4 Jahre zur Abstimmung bringen muss. Wenn Sie diesem Ordnungsantrag auf Nichteintreten zustimmen, leben wir nicht unseren eigenen Bestimmungen nach.

Chaksad David, SP: Claude Salathé hat heute gesagt, dass nicht Wahlkampf gemacht werden soll. Ich bin der Meinung, dass immer Wahlkampf gemacht wird. Es ist vom Gemeinderat einen Steilpass, dass dieser Bericht und Antrag dem Einwohnerrat zu unterbreiten. Ich bin der Ansicht, dass der Gemeinderat diesen Antrag zurückziehen soll. Hier im Saal kann das nicht vernünftig diskutiert werden.

Abstimmung über den Nichteintretensantrag

Grossmehrheitliche Zustimmung.

Rückschau auf die vergangene Amtsperiode

Salathé Claude, Präsident: Liebe Marianne, Lieber Erwin, Lieber Dieter

Drei Gemeinderäte – mit gemeinsam mehr als 40 Dienstjahren – zu verabschieden ist nicht vielen Einwohnerratspräsidenten vergönnt. Aber zu den Zahlen komme ich später. Zuerst möchte ich Euch allen dreien in globo für eure Identifikation mit unserer Gemeinde danken.

Mit seiner eigene Persönlichkeit hat jeder von euch ein kleines Stück Geschichte in Wohlen geschrieben. Ganz wichtige Eigenschaften habt Ihr aber alle gemeinsam:

- Fleiss
- Gründlichkeit
- Beharrlichkeit
- Seriosität

Diese Fähigkeiten und auch viele andere beherrscht Ihr alle ausgezeichnet. Auch habt Ihr während Euren Amtszeiten eure ganze Kraft, Intelligenz, Fantasie und Mut für Wohlen und alle Wohlerinnen und Wohler eingesetzt. Dafür gebührt Euch allen ein riesiges Dankeschön und eine grosse Anerkennung. Ich hoffe, wir werden von Euch auch in Zukunft noch zu hören bekommen. Ihr werdet ja vielleicht in der einen oder anderen Form der Öffentlichkeit weiter zur Verfügung stehen. Mich würde es freuen!

Ich meine diese drei haben an dieser Stelle einen Applaus in globo verdient.

Und jetzt noch ein paar Zahlen zu den Einzelnen:

Marianne Piffaretti

Im Gemeinderat	seit 1994	12 Jahre
Schulpflege	1986 – 1993	8 Jahre
- deren Präsidentin	1990 – 1993	4 Jahre
Im Grossrat	1998 – 2001	4 Jahre

Für die Statistik: **Marianne Piffaretti** und Annemarie Schaffner waren 1994 die ersten Frauen im Gemeinderat.

Dieter Gerber

Im Gemeinderat (während Amtsperiode, als Ersatz für Alfred Fischer)	seit 1985	21 Jahre
- Vizeammann	seit 1994	12 Jahre
Im Einwohnerrat	1978 – 1984	7 Jahre

- Vizepräsident ER	1984	
Mitglied der Schulpflege	1982 – 1984	3 Jahre

Erwin Meier

Im Gemeinderat	seit 1998	8 Jahre
Im Einwohnerrat	1978 – 1997	20 Jahre
Im Grossrat	1998 – 2005	8 Jahre

Ein herzliches Dankeschön Euch drei ausscheidenden Gemeinderäte für Eure geleistete Arbeit von mir persönlich, im Auftrage vom Einwohnerrat und im Namen der Wohler Bevölkerung.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Verabschiedet Claude Salathé, dankt ihm für seine Arbeit und überreicht ihm ein Geschenk.

Salathé Claude, Präsident: Wie gewohnt komme ich nun zum präsidialen Schlusswort:

Ich versuche das sehr kurz zu machen und konzentriere mich auf das Wesentliche. Zuerst möchte ich allen danken, wo mich bei der Erfüllung von meinen Aufgaben als Präsident unterstützt haben. Dieser geht an:

- den Gemeinderat, insbesondere aber
- an die Gemeindekanzlei, Peter Hartmann, Daniela Betschart und ihre Stellvertreterin Susanne Richli, die keinen Aufwand gescheut haben, um mir meine Arbeit zu erleichtern.

Danken tue ich

- allen Chefbeamten und ihren Mitarbeitern
- der Schulpflege
- allen Präsidenten von den einwohnerrätlichen Kommissionen
- dem Abwasserverband
- den Redaktionen von Wohler Anzeiger und Aargauer Zeitung für die Berichterstattung
- den Stimmzählern für die angenehme Zusammenarbeit und
- dem Saalwart des Casinos – Geni Räber – insbesondere für das Heizen im Winter
- den Mitarbeitern des Bauamts für die jeweilige Saalbestuhlung und
- selbstverständlich Euch geschätzte Ratskolleginnen und –kollegen für das korrekte Verhalten mir gegenüber. Ich habe das sehr geschätzt.

Schauen wir zurück, was sich in den letzten zwei Jahren in Wohlen Entscheidendes ereignet hat.

Ich denke in erster Linie an:

Die Einweihung Sportzentrum Niedermatten

Um diese einmalige Anlage werden wir von vielen Gemeinden beneidet. Sie ist ein wichtiger Eckpfeiler für die weitere Entwicklung und Attraktivität von unserer Gemeinde. Nebst anderen – ebenfalls sehr wichtigen Faktoren, wie zum Beispiel das neue Jugendzentrum im früheren Gebäude der Winkler AG – sind mit diesem Sportzentrum die Ampeln für unsere Jugend auf grün gestellt.

Die Einweihung Schulanlage Bünzmatt 3

Sie unterstreicht das Aufstreben unserer Gemeinde in personeller Sicht. Das neue Schulhaus ist ein Muss gewesen, um die offensichtlich steigende Schülerzahl aufzunehmen.

bbz

Der Startschuss zum Um- bzw. Erweiterungsbau vom bbz ist bereits im letzten Jahr gefallen und mit dem heute bewilligte Zusatzkredit steht dem Beginn von den Arbeiten nichts mehr im Weg. Darüber bin ich erfreut. Das bbz hat dringend etwas unternehmen müssen, um der Abwanderung von weiteren Abteilungen nach Lenzburg, Baden, Brugg oder Aarau entgegenzuwirken. Damit Wohlen weiterhin als wichtige Wirtschaftsstandort im Kanton kann gelten, sind wir auf das Berufsbildungszentrum – wie auch die Kantonsschule – angewiesen. Ich danke an dieser Stelle den beiden Schulleitern Suter und Müller für ihren grossen Einsatz.

Besuch von zwei Bundesräten Schmid und Deiss

Senioren-Ausfahrt

wird von der Bevölkerung sehr geschätzt und ist somit ein Dauerbrenner.

Waldumgänge der Einwohner- und Bürgergemeinde

Hagewo 2005

Die Hagewo war auch dieses Mal erneut ein Riesenerfolg. Viele Wohler aber auch Besucher aus der weiteren Umgebung liessen sich von den Ausstellern beraten. Aber auch die kulinarischen Genüsse kamen mit den hervorragenden Beizen nicht zu kurz. Immer in guter Erinnerung bleibt das Auftreten unserer Partnergemeinde Lermoos, die uns mit österreichischen Spezialitäten verwöhnt hat.

Weihnachten steht vor der Tür

Die aufgefrischte Weihnachtsbeleuchtung steht Wohlen gut an. Insbesondere der beeindruckende Weihnachtsbaum auf dem Kirchenplatz stellt unserer Gemeinde eine schöne Visitenkarte aus. Schon allein aus diesem Aspekt bewährt sich der neue Kreisel.

An der berühmten Bahnhofstrasse in Zürich hängen gemäss Zeitung abscheuliche Eiszapfen – Kostenpunkt 2,4 Mio. Franken – die an ein Drittklass-Disneyland erinnern und ein Licht abgeben, wie die Notbeleuchtung einer Truppenunterkunft satt nach dem 2. Weltkrieg. Damit will ich sagen, dass auch mit weniger Aufwand eine stimmungsvolle Atmosphäre kann geschaffen werden.

Zum politischen und wirtschaftlichen Geschehen in unserer Gemeinde

Anlässlich von meiner Antrittsrede habe ich gesagt, dass Wohlen mit Optimismus in die Zukunft schauen kann. Das ist nach wie vor so. Unsere Steuereinnahmen nehmen überdurchschnittlich

zu. Das Bauvolumen ist ebenfalls erfreulich. Die Infrastruktur dank dem bereits erwähnten Erhalt von bbz und Kantonsschule nahezu optimal. Das Freizeitangebot in und um Wohlen darf sich zeigen.

Nach wie vor fehlen uns hochwertige Arbeitsplätze, die längerfristig das Prokopf-Steuereinkommen steigern.

Zum Ratsgeschehen

In unserem Rat wird nach wie vor für jedes Anliegen gekämpft. Das gefällt mir. Der offene Schlagabtausch zwischen den Einzelnen würzt die Sitzung und lässt Konstruktives entstehen. Dass dabei die Meinungen öfters auseinandergehen ist richtig und muss auch so sein.

Was mir hingegen nicht gefallen hat, sind die Einwendungen von diversen Ratsangehörigen gegen eingereichte Interpellationen. Meines Erachtens hat jedes Mitglied im Rat das Recht Fragen zu stellen. Wir sind in einer Demokratie, wo jeder seine Meinung äussern kann. Immerhin schreibt ein unbefangener Redaktor hiezu – ich zitiere: „Diese Fragen waren gar nicht so abwegig.“ Auch ohne Maulkorb besteht keine Gefahr, dass jemand zerfleischt wird.

Dass aber in diesem Zusammenhang einige Ratsmitglieder den Saal demonstrativ verlassen haben, ist eine Stilfrage. Dieses Verhalten möchte ich nicht weiter kommentieren.

Trotzdem bin ich nach wie vor der Meinung, dass eine Gemeinde mit 14'000 Einwohner einen Einwohnerrat braucht, der die Geschäfte gründlich hinterfragt und pflichtbewusst arbeitet und entscheidet.

Das Amt als Präsident hat mir grosse Freude und Befriedigung gebracht. Mein Ziel ist es immer gewesen, alle gleich zu behandeln. Ich glaube, dass mir dies gelungen ist. Ich habe Euer Vertrauen und Eure Akzeptanz gespürt. Dafür herzlichen Dank!

Ich wünsche Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, und Euren Familien und Angehörigen alles Gute für die Zukunft.

Dank an den Vizepräsident

Turi, ich möchte Dir recht herzlich danken für die schöne und kollegiale Zusammenarbeit. Du hast mich sehr würdig vertreten, bist an alle Anlässe gegangen, wo ich aus beruflichen Gründen oder bei anderen Terminkollisionen nicht selber gehen können.

Auch an den Einwohnerratssitzungen hast Du mich immer tatkräftig unterstützt. Ich wünsche Dir ein gutes Wahlergebnis als Präsident im Januar. Du hast es verdient.

Wir sind am Schluss der heutigen Ratssitzung und ich darf alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne zum Apéro im Foyer einladen. Anschliessend treffen sich die Ratsmitglieder und die geladenen Gäste zum Nachtessen wieder im Saal. Für die ehemaligen Ratspräsidenten sind zwei Tische reserviert.

Fischer Arthur; Vizepräsident: Geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen, verehrte Anwesende, lieber Claude. Nun ist der Moment gekommen, du stehst am Ende deiner politischen Karriere. Während zwölf Jahren hast du deine volle Kraft als Vertreter der SVP in verschiedenen Funktionen wie u.a. Finanzkommission, GPK, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Vor zwei Jahren hat dir der Einwohnerrat sein Vertrauen geschenkt. Er hat dich als 1. Vertreter deiner Partei zum Einwohnerratspräsidenten gewählt. Du hast die Herausforderung wahrgenommen und den Rat in den vergangenen zwei Jahren mit Umsicht und Kompetenz geführt. Die Sitzungen verliefen nicht immer einfach – Politik ist unberechenbar, das war in der Vergangenheit so und wird auch in Zukunft so sein. Nachdem du jeweils mit der Ratsglocke das Ende der Sitzung bekannt gegeben hast, haben wir einander oft angeschaut. Und wenn du zu mir sagen konntest „es esch guet

gloffe hüt“, konnten wir uns entspannen und auf das anschliessende Bier mit unseren Fraktionskolleginnen und Kollegen freuen. Wenn dem einmal nicht so war, haben wir uns auch bemüht, die Sitzung zu analysieren.

Ich durfte dich als dein Vizepräsident bei der Arbeit im Ratsbüro unterstützen. Obwohl wir oft unterschiedliche politische Ansichten vertraten, haben wir uns gegenseitig Respekt gezollt und uns auf unsere Aufgabe konzentriert. Daraus hat sich eine sehr angenehme, freundschaftliche und gute Zusammenarbeit entwickelt. Ich durfte dich und damit den Einwohnerrat auch oft an Veranstaltungen repräsentieren. Für das alles möchte ich mich bei dir ganz persönlich bedanken.

Zum Schluss darf ich dir im Namen des gesamten Einwohnerrates für Deine grossen Verdienste danken. Du hast in Zukunft wieder vermehrt Zeit für dich und deine Familie. Dazu wünschen wir dir alles Gute. Vielleicht findest du sogar ab und zu Zeit den Ratsbetrieb von der Tribüne aus zu beobachten.

Als kleines Zeichen des Dankes und der Anerkennung darf ich dir anschliessend ein Präsent, gespendet von deinen Ratskolleginnen- und Kollegen überreichen. Ich habe dich einmal gefragt ob du einen bestimmten Wunsch hättest oder lieber ein Überraschungsgeschenk wünschst. Spontan hast du gesagt: Nein, nein, ich ziehe ein Überraschungsgeschenk vor. Somit war das Problem wieder bei mir. Zusammen mit deinem Käthy habe ich es aber lösen können. Ich darf dir je drei Flaschen besten Amarone und Rioja schenken. Weine die ihr gerne genieusst, verbunden nochmals mit dem herzlichen Dank vom gesamten Einwohnerrat.

Salathé Claude, Präsident: Herzlichen Dank! Ich erkläre die Sitzung hiermit für geschlossen.

Für getreue Protokollführung:

Claude Salathé, Präsident

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.